

MEINE ZEIT IN SAN DIEGO VON EMILY BAYERL



Mein Praktikumsort

Ich hatte das große Glück, mein viermonatiges Praktikum an der Albert Einstein Academies Charter Elementary School in San Diego, Kalifornien, zu absolvieren. Die Albert Einstein Academies ist in meinen Augen eine ganz besondere Grundschule, da es sich um eine bilinguale Immersionsschule handelt. Die Schule geht vom Kindergarten bis zur 5. Klasse. Neben der Elementary School gibt es auch eine Middle School, die ab der 6. Klasse beginnt. Was die Schule für mich besonders macht, ist, dass der Unterricht jede Woche zwischen Deutsch und Englisch wechselt. Während die eine Klasse auf Deutsch unterrichtet wird, lernen die anderen Englisch. So können die Kinder beide Sprachen intensiv und regelmäßig üben. Die Elementary School liegt im Stadtteil South Park in San Diego, einer sehr netten und ruhigen Nachbarschaft. Dort gibt es viele coole Cafés, in denen man sich in der Mittagspause auch mal einen Kaffee holen kann.

Mein Schulalltag

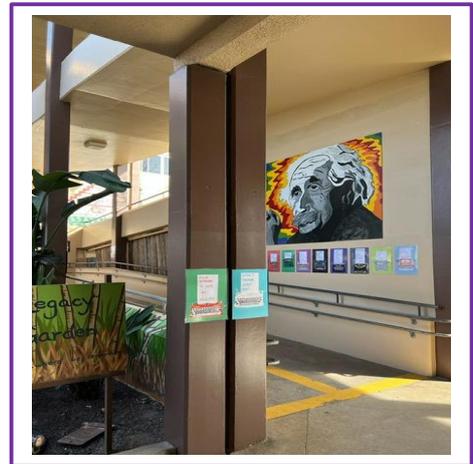


Morgens bin ich meistens sehr früh mit dem Auto losgefahren, da ich etwas außerhalb gewohnt habe und es zu dieser Uhrzeit viel Verkehr gab. Gegen 8 Uhr kam ich dann in der Schule an und bin in meine Klasse gegangen. Während meines Praktikums war ich insgesamt in drei verschiedenen 2. Klassen eingesetzt. Der Unterricht begann täglich um 8:15 Uhr. Die Frühstückspause fand von 9:50 Uhr bis 10:10 Uhr statt und die

Mittagspause ging von 11:30 Uhr bis 12:15 Uhr. In den Pausen habe ich meistens mit der anderen Praktikantin zusammen gegessen und wir haben uns ausgetauscht. Manchmal sind wir auch zum Cafe Harland gegangen und haben uns dort einen Kaffee oder einen Matcha geholt (kann ich nur empfehlen). Mittwochs hat die Schule immer schon um 12:30 Uhr geendet und an diesem Tag habe ich meistens etwas mit den anderen Praktikantinnen unternommen. Ansonsten habe ich nach der Schule meine Gastgeschwister nach Hause gebracht, mit ihnen Hausaufgaben gemacht und den Nachmittag mit meiner Gastfamilie oder mit meinen Freundinnen verbracht.

Meine Aufgaben

Am Anfang meines Praktikums habe ich vor allem zugeschaut und bei kleinen Aufgaben geholfen. Nach und nach habe ich dann kleinere Gruppen begleitet, zum Beispiel in Mathe oder in Deutsch. In den Gruppen habe ich individuell an den Aufgaben mit den Kindern gearbeitet und ihnen geholfen, wenn sie Schwierigkeiten hatten. Nach einer Eingewöhnungszeit hatte ich dann die Möglichkeit selbst zu unterrichten, was mir riesigen Spaß gemacht hat. Dabei wurde ich nach und nach immer selbstständiger und es hat mir sehr viel Spaß gemacht den Kindern etwas beizubringen. Als Tipp kann ich nur empfehlen so viel wie möglich zu unterrichten :).



Neben dem Unterricht habe ich die Lehrkraft auch bei anderen Aufgaben unterstützt, zum Beispiel beim Korrigieren von Hausaufgaben und Tests oder beim Erstellen von Plakaten und Unterrichtsmaterialien. Dadurch habe ich viele Einblicke in den Alltag der Schule bekommen und wertvolle Erfahrungen für meinen späteren Beruf als Lehrerin gesammelt.

Mottotage

Was mir besonders viel Spaß gemacht hat, waren die verschiedenen Mottotage. Zum Beispiel gab es einen Pyjama Day, wie man ihn aus einem typischen amerikanischen Film kennt. An diesem Tag kamen wirklich alle, auch die Lehrer:innen, im Schlafanzug zur Schule. Während meiner Schulzeit hatte ich leider keinen Pyjama Day. Deshalb fand ich es sehr toll, dass ich an der Albert Einstein Academies miterleben konnte und selbst im Pyjama zur Schule gehen durfte. Ein weiterer Mottotag war, als man sich als Lieblingsbuchcharakter verkleiden konnte. Die Kinder hatten total Spaß daran sich kreative Kostüme auszudenken und jedes Kind konnte erzählen, als was es sich verkleidet hatte.



Am meisten Freude hat mir Karneval bereitet. Die ganze Schule war verkleidet, es wurden Karnevalslieder gesungen, Spiele gespielt und in den Klassen zusammen gefeiert. Es war schön zu sehen, wie sehr sich die Kinder gefreut haben und wie alle gemeinsam gefeiert haben. Solche Tage haben das Schulleben einfach noch schöner gemacht :)

Das Leben in einer Gastfamilie

Meine Gastfamilie wurde mir über Amity und die Schule zugeteilt. Schon vorher konnte ich per Facetime Kontakt aufnehmen und meine Gastfamilie besser kennenlernen. Dabei habe ich sofort gemerkt, dass wir uns super verstehen. Am Tag meiner Ankunft hat mich meine Gastfamilie mit einem Willkommens Schild herzlich empfangen. Ich habe mich riesig gefreut und obwohl ich meine Gastfamilie zum ersten Mal in echt gesehen habe, hat es sich schon angefühlt als würden wir uns bereits kennen. Ich hatte das große Glück, dass ich etwas früher bei ihnen unterkommen konnte, sodass ich genug Zeit hatte mich vor dem Praktikum einzuleben.

Am Anfang war alles ein bisschen ungewohnt, vor allem weil ich es aus Münster gewohnt war alleine zu leben. Aber ich habe mich super schnell eingewöhnt und meine Gastfamilie hat mir sehr dabei geholfen. Sie haben mich mit ihrer herzlichen und aufrichtigen Art sofort in die Familie aufgenommen, wofür ich wirklich sehr dankbar bin. Ich hatte ein eigenes Zimmer und ein eigenes Bad und sie haben mir netterweise ein Auto zur Verfügung gestellt.

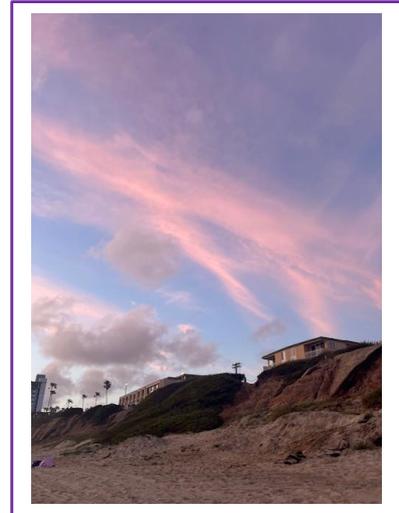
Im Alltag habe ich viel Zeit mit meinen zwei Gastgeschwistern verbracht. Nach der Schule habe ich sie nach Hause gebracht, dann habe ich ihnen bei den Deutschhausaufgaben geholfen und zwischendurch haben wir zusammen gespielt. Abends haben wir immer zusammen als Familie gegessen und jeder hat erzählt, wie sein Tag war. An den Wochenenden haben wir oft etwas unternommen, seien es gemeinsame Movie Nights, Pool Days oder Ausflüge.

Neben dem Alltag haben wir auch viele gemeinsame Abenteuer erlebt, zum Beispiel Ausflüge in den Zoo, nach Coronado oder einen Trip nach Las Vegas. Wir haben viel über unsere Kulturen ausgetauscht und dank dieser tollen Familie und all dieser Erlebnisse hatte ich wirklich die beste Zeit in San Diego. Ich habe meine Gastfamilie so sehr ins Herz geschlossen. Ich habe immer noch regelmäßigen Kontakt zu ihnen und wir planen, uns nächstes Jahr wiederzusehen. Ich bin wirklich unglaublich dankbar, dass ich so eine tolle Familie kennenlernen durfte.



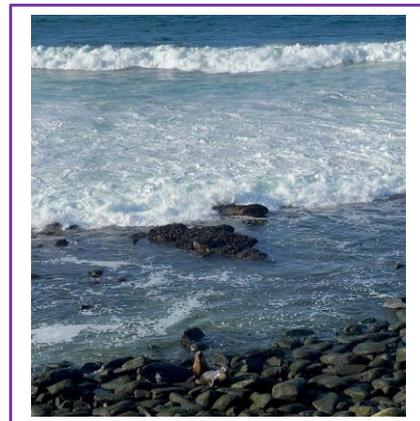
Freizeit Empfehlungen in San Diego:

Nach der Schule habe ich oft gemeinsam mit den anderen Praktikantinnen die Zeit genutzt, um San Diego zu erkunden. Die Stadt bietet unglaublich viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen. Besonders die Strände und Sonnenuntergänge haben mich immer wieder begeistert. Ein besonders schöner Ort ist La Jolla. Dort kann man direkt an der Küste die Seelöwen beobachten, was wirklich sehr faszinierend ist. Auch die Sunset Cliffs haben mir sehr gut gefallen. Dort haben wir oft abends ein Picknick gemacht und den Sonnenuntergang angeschaut. Wer gerne spazieren geht, sollte unbedingt einen Spaziergang am Meer in Del Mar machen. Für alle, die gerne wandern gehen sind die Torrey Pines ein echtes Highlight mit einem beeindruckenden Ausblick. Kleiner Tipp: Hier ist es manchmal etwas neblig, also am besten in den Nachmittagsstunden gehen ;)

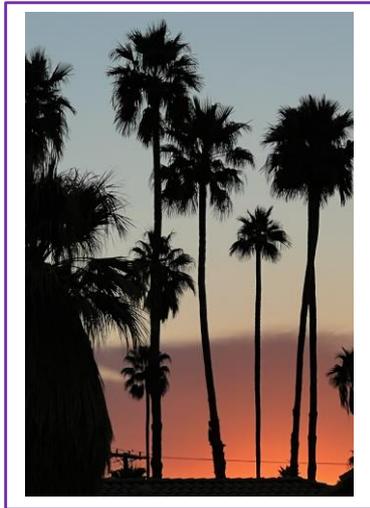


Was auf keinen Fall fehlen darf, ist ein Besuch auf Coronado Island. Dort gibt es meiner Meinung nach das beste Eis bei MooTime Creamery. Wenn man schon auf Coronado ist, lohnt sich auch die Fahrt mit der Fähre nach Seaport Village. Die Fahrt dauert zwar nicht lange, aber der Blick auf die Skyline von San Diego ist wirklich wunderschön. Ein weiteres must do ist der Balboa Park. Dort findet man nicht nur viele interessante Museen, sondern auch den Botanischen Garten und den bekannten San Diego Zoo. Ich war außerdem mit meiner Gastfamilie im Safari Park in Escondido, der mir persönlich sogar noch besser gefallen hat als der Zoo im Balboa Park. Man fühlt sich dort fast wie auf einer echten Safari und man merkt, dass die Tiere dort alle artgerecht gehalten werden.

Das Essen in San Diego ist auch wirklich sehr empfehlenswert. Besonders in Old Town findet man viele kleine mexikanische Restaurants mit tollem Essen und einer gemütlichen Atmosphäre. Mein Lieblingsrestaurant war das Mexican Café. Wer gerne italienisch isst, sollte unbedingt nach Little Italy gehen. Dort gibt es viele kleine italienische Restaurants und nette Cafés. Ein echtes Highlight war für mich der Besuch eines Baseballspiels. Die Stimmung im Stadion war super und es war eine tolle Gelegenheit, sowas mal in echt zu sehen. Sehr schön fand ich auch die Farmers Markets, zum Beispiel in Little Italy oder am Ocean Beach. Dort gibt es



leckeres street food, kleine süße Stände und oft auch Livemusik. Perfekt für einen entspannten Nachmittag. Insgesamt bietet San Diego unglaublich viele Möglichkeiten, um in der Freizeit etwas zu unternehmen.



Da ich im Spring Semester in San Diego war und wir über die Osterferien frei hatten, haben die anderen Praktikantinnen und ich eine Reise geplant. Wir sind nach Palm Springs gefahren, was mit dem Auto wirklich nicht sehr weit von San Diego entfernt ist. Ganz in der Nähe von Palm Springs liegt der Joshua Tree Nationalpark, den ich sehr empfehlen kann. Die Landschaft dort ist beeindruckend und es lohnt sich auf jeden Fall dort hinzufahren. Auch Los Angeles ist von San Diego aus gut zu erreichen. Wir haben dort ein Wochenende verbracht, da man mit dem Auto nur wenige Stunden unterwegs ist.

Ein besonderes Highlight war für mich der Besuch im Disneyland. Für mich ist dort ein kleiner Kindheitstraum in Erfüllung gegangen. An alle Disney-Liebhaber kann ich einen Besuch nur ans Herz legen. Das Disneyland ist ebenfalls nur etwa zwei Stunden von San Diego entfernt und somit perfekt für einen Tagesausflug geeignet.

San Diego Must-Do-List

- Strände und Sonnenuntergänge genießen ✓
- La Jolla besuchen und Seelöwen beobachten ✓
- Sunset Cliffs für Picknick und Sonnenuntergang ✓
- Spaziergang am Meer in Del Mar ✓
- Wanderung im Torrey Pines State Reserve ✓
- Coronado Island besuchen und Eis bei MooTime Creamery essen ✓
- Fährfahrt nach Seaport Village ✓
- Balboa Park mit Museen, Botanischem Garten und San Diego Zoo ✓
- Safari Park in Escondido ✓
- Essen in Old Town & Little Italy ✓
- Baseballspiel besuchen ✓
- Farmers Markets in Little Italy & Ocean Beach ✓

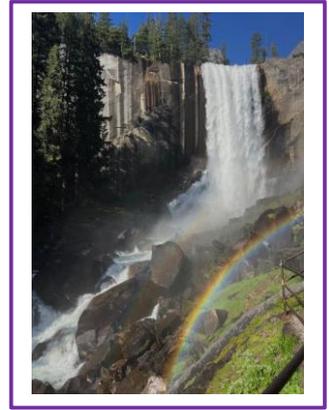


Herausforderungen & Tipps →

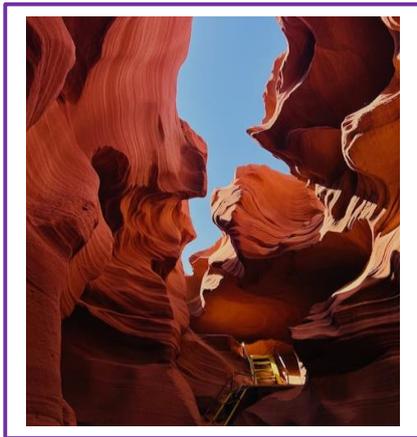
1. Am Anfang hatte ich großen Respekt vor dem Autofahren und habe mich nicht getraut gleich alleine loszufahren. Meine Gasteltern haben mir sehr geholfen und mit mir geübt. Mein Tipp ist sich nicht einschüchtern zu lassen, auch wenn es viele Spuren und viel Verkehr gibt. Man sollte sich die Zeit nehmen und einfach Stück für Stück üben. Irgendwann merkt man, dass es gar nicht schlimm ist. Am Ende bin ich auf einem Roadtrip über 2000 Kilometer selber gefahren und es hat richtig Spaß gemacht.
2. Ein weiterer Tipp betrifft den Jetlag. Versucht nicht zu früh schlafen zu gehen, auch wenn man müde ist. Mir ist das passiert und dadurch hat der Jetlag bei mir viel länger gedauert. Besser ist es wach zu bleiben bis es wirklich Abend ist und den Rhythmus von Anfang an anzunehmen.
3. Ganz wichtig ist auch die Zeit richtig zu genießen. Am Anfang dachte ich, dass sechs Monate eine unglaublich lange Zeit sind. Aber sie sind viel schneller vergangen als gedacht. Deshalb wirklich jeden Moment genießen und so viele Erfahrungen sammeln wie möglich.
4. Wenn man das erste Mal alleine nach San Diego reist, würde ich auch empfehlen am Anfang kleine Spaziergänge durch die Stadt zu machen um sich zu orientieren. Die Stadt ist groß und vielseitig und somit hat es mir geholfen mich besser auszukennen und mich besser einzuleben.
5. Ein Tipp ist auch offen für Neues zu sein. Probiert das Essen, geht zu Veranstaltungen und traut euch Dinge zu machen, die ihr vielleicht zuhause nicht machen würdet. Ich habe durch meine Zeit in Amerika auch gelernt sehr viele Dinge alleine zu unternehmen :)
6. Außerdem sollte man sich auch Zeit für Ruhe nehmen. Alles ist neu und aufregend. Man hat so viele neue und vielfältige Eindrücke und man erlebt sooo viele Sachen. Da hilft es einen Nachmittag im Park oder am Strand zu verbringen und einfach zu entspannen.
7. In San Diego lohnt es sich wirklich die verschiedenen Strände zu erkunden und sich die Sonnenuntergänge anzuschauen!!!

Road Trip

Nachdem mein Praktikum vorbei war, habe ich mich entschieden meine 30 Tage Grace Period zu nutzen und mit einer Freundin zu reisen. Mein Tipp gleich zu Beginn ist alles rechtzeitig und gründlich zu planen und zu buchen. Dazu gehören die Flüge, die Unterkünfte und auch der Mietwagen, wenn man einen benötigt. Unseren Mietwagen haben wir über Check24 gebucht, was ich nur empfehlen kann. Ein weiterer Tipp für alle, die die Nationalparks besuchen wollen, ist der Jahrespass. Der kostet 80\$ und hat sich für uns total gelohnt, weil wir uns damit eine Menge an Eintrittspreisen gespart haben und fast überall reinkamen.



Unser Roadtrip begann in San Francisco. Von dort aus ging es weiter in den Yosemite National Park und an den Lake Tahoe. Danach sind wir nach Arizona und Utah gefahren und haben viele Nationalparks besucht, was ein unvergessliches Erlebnis war.



In Arizona haben wir in der kleinen Stadt Williams gestartet, die sofort zum Grand Canyon führt. Unsere nächsten Stops waren der Antelope Canyon und Horseshoe Bend, der Bryce Canyon, der Arches National Park, Capitol Reef und Monument Valley. Zum Schluss sind wir noch nach Sedona gefahren. Sedona ist eine wunderschöne Stadt, die perfekt zum Wandern ist und auch einfach schön zum Erkunden. Jeder dieser Orte war auf seine eigene Art beeindruckend, aber am meisten begeistert hat mich der Lower Antelope Canyon.

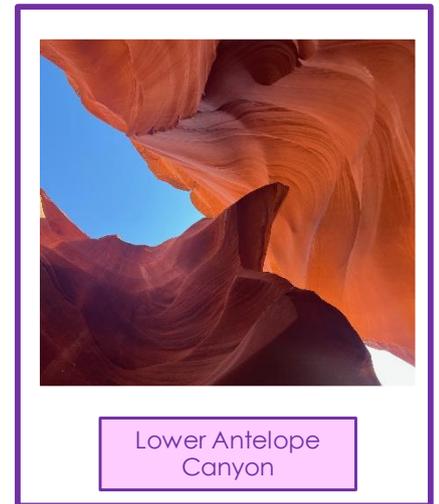
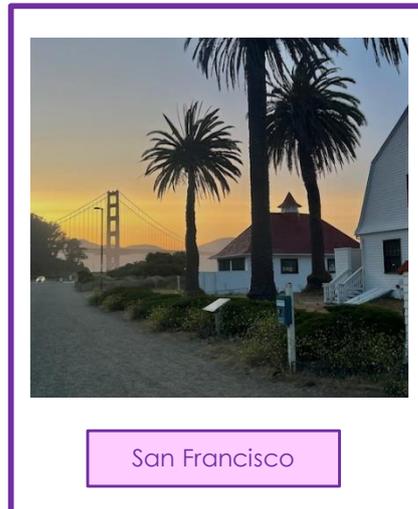
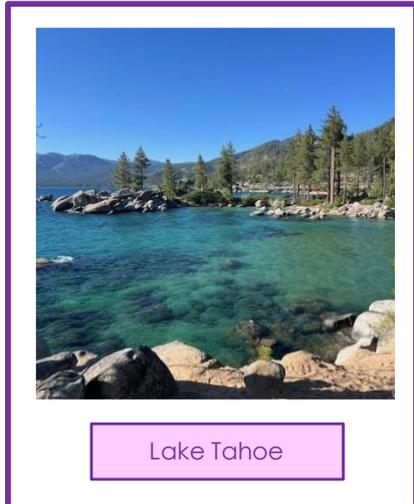
Mein Tipp zum Wandern ist, die Jahreszeit gut zu wählen. Wir hatten leider nicht so viel Glück und es wurden teilweise 40 Grad heiß. Deshalb würde ich jedem raten, entweder nicht im Hochsommer zu fahren oder die Wanderungen so früh wie möglich am Morgen zu starten. Die Sonne darf man wirklich nicht unterschätzen.



Am Ende unserer Reise waren wir noch in Miami und in New York. In Miami hat mir ein Ausflug nach Key West besonders gefallen. Hier sind wir mit einem Shuttle Bus hingefahren, was zwar einige Stunden gedauert hat, sich aber einfach super lohnt. In New York lohnt sich natürlich das klassische Sightseeing mit Orten wie dem Central Park, der Brooklyn Bridge usw. Außerdem hat mir der Bryant Park sehr gut gefallen und die Staten Island Ferry ist ebenfalls ein guter Tipp.

Die Fahrt kostet nur sehr wenig und man hat einen tollen Blick auf die Freiheitsstatue (besonders beim Sonnenuntergang sehr schön).

Highlights vom Road-Trip



Mein Fazit

Ich kann jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Da ich auf Englisch studiere, ist es Teil meines Studiums und verpflichtend. Trotzdem hätte ich es auch gemacht, wenn das nicht so gewesen wäre. Ich hatte wirklich eine unvergessliche und prägende Zeit, ich hatte eine tolle Familie und habe insgesamt so viele nette und liebenswerte Menschen kennengelernt. Und nicht nur das, ich bin komplett aus meiner Komfortzone gegangen, habe mich weiterentwickelt, habe Dinge gemacht, die ich mich in Deutschland nie getraut hätte, und habe so viel über mich selbst gelernt. Besonders dankbar bin ich für meine unglaublich tolle Gastfamilie, die mir die beste Zeit in San Diego ermöglicht hat. Ich habe wirklich eine zweite Familie am anderen Ende der Welt gefunden und ich weiß, dass diese Verbindung für immer bleiben wird. Ich bin auch sehr dankbar für den Ort. Ich habe mir schon immer gewünscht, einmal nach Kalifornien zu reisen, und San Diego hat mein Herz erobert. Neben dem guten Wetter, den Stränden und den wunderschönen Sonnenuntergängen gab es so viel zu entdecken. Von all den Städten, die ich in Kalifornien besucht habe, hat mir San Diego am besten gefallen. Auch das Praktikum hat mir unglaublich viel Spaß gemacht und viel gelehrt. Ich habe neue Fähigkeiten als zukünftige Lehrerin sammeln können und habe mich auch in dieser Hinsicht sehr weiterentwickelt. Das Unterrichten hat mir sehr viel Spaß gemacht und mir auch nochmal gezeigt, dass dieser Weg der richtige für mich

ist. Ich hatte insgesamt eine so tolle Zeit an der Albert Einstein Academies, die ich niemals vergessen werde.

Sehr praktisch war es auch, dass ich mit der Organisation Amity unterwegs war. Dadurch habe ich mich von Anfang an gut an die Hand genommen gefühlt, denn es gibt wirklich viele Dinge zu beachten. Amity war bei allem absolut hilfreich, sei es beim Visum, bei der Schule oder bei anderen Fragen. Man fühlte sich sehr unterstützt, wurde an wichtige Fristen erinnert und hatte jederzeit einen zuverlässigen Ansprechpartner.

Lieblingsmomente

